

Mit Leopardenfellmützen ins Rathaus

Oberbürgermeister Dr. Heun empfing die Fußballer aus Uganda / Austausch von Geschenken im Vereinsheim

HOF. — Mit den typischen Leopardenfellmützen ihrer ostafrikanischen Heimat und buntbedruckten Sommerhemden, die an den Papstbesuch im letzten Jahr erinnerten, erschienen am Samstagvormittag im großen Sitzungssaal des Rathauses die 21 Fußballer der Nationalmannschaft von Uganda, um einer Einladung von Oberbürgermeister Dr. Hans Heun Folge zu leisten. Dem Empfang wohnten Landtagsabgeordneter Alfred Börner, Bürgermeister Kurt Hader, die Stadträte Klaus Kopka, Heinz Heckel und Emil Rauh bei. Der Oberbürgermeister hieß seine Gäste, darunter auch den Generalsekretär des Deutschen Fußballbundes, Horst Schmidt, herzlich willkommen und betonte, daß schon viele Sportlergruppen aus aller Welt die Grenzstadt Hof besucht hätten. Das komme nicht von ungefähr, sagte er, sondern sei ein Zeichen dafür, daß die Stadt Hof selbst über ausgezeichnete Sportler verfüge, die den Namen der Stadt weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekanntgemacht hätten. Zum ersten Male aber dürfe er, Dr. Heun, ein Sport-Team aus Afrika begrüßen. Auf die politische Situation der Stadt eingehend, meinte der Oberbürgermeister, daß die Folgen des letzten Krieges den Lebenswillen der

angenehme Stunden und ihrem jungen Staat eine weitere gute Entwicklung.

Den Dank der Gäste stattete Henry Luanga, der Generalsekretär des Fußballverbandes von

„schwarzen Perlen“ aus Uganda das 1:1-Unentschieden, während sich die Bayern sichtlich deprimiert das „Festmahl“ munden ließen. Anschließend gab es Dankesworte und Geschenke für Gäste und Gast-



ZUM MITTAGESSEN hatte der Kaufhof die Fußball-Nationalmannschaft aus Uganda am Samstag eingeladen. Ihr Teammanager (stehend) bedankte sich dafür bei Direktor Silvan Kassow (rechts daneben). Ganz rechts im Hintergrund der deutsche Trainer Burghardt Pape.

Uganda, ab, der betonte, daß er und seine Sportler eine vorbildliche Aufnahme gefunden hätten. Für die größte Zahl seiner Fußballer sei es das erste Mal, in Europa zu weilen. Die Eindrücke, die sie mit nach Hause nähmen, würden sie gern an ihre Landsleute weitergeben. Abschließend überreichte Dr. Heun jedem einzelnen Spieler ein Stadtbuch. Die Reden wurden von dem deutschen Trainer der Uganda-Elf, Burghardt Pape, übersetzt.

Anschließend begab sich die Besuchergruppe in den Kaufhof, der sie zum Mittagessen eingeladen hatte. Direktor Silvan Kassow verwies in seiner Begrüßung auf das gute Verhältnis, das ihn mit dem FC Bayern Hof und allen anderen Sportvereinen verbinde. Es sei selbstverständlich, meinte er, daß die Gäste der Vereine auch seine Gäste seien. Direktor Kassow zeigte sich sehr gut orientiert über die Heimat des Uganda-Teams und ertotete Beifall, als er Vergleiche mit Deutschland und Europa anstellte. Nach dem Essen unternahmen die afrikanischen Fußballer einen ausgedehnten Bummel durch das Haus.

Nach dem Freundschaftsspiel auf der „Grünen Au“ trafen sich am Abend beide Fußball-Teams zum Abendessen im neuen Vereinsheim des FC Bayern Hof. Bei Faßbier, Leberknödelsuppe und Curry-Steaks vom Rost feierten die

geber. Dritter Bayern-Vorsitzender Franz Anders überreichte den afrikanischen Fußballern Biergläser („Damit sie immer an das gute Hofer Bier denken“) und Vereinsnadeln, an den Botschaftssekretär in Bonn, John Kalumba, Team-Manager Henry Luanga und Trainer Burkhart Pape Sitzkissen mit dem Vereinswappen. Die afrikanischen Gäste revanchierten sich und übergaben dem Verein ein wertvolles Zebrafell und Franz Anders eine holzgeschnitzte Maske. Dazu Botschaftssekretär Kalumba zu den Bayern-Spielern gewandt: „Wenn Sie das Fell sehen, denken Sie an jene Mannschaft aus Afrika, die Sie versäumt haben, zu schlagen.“ Unter den Gästen im Vereinsheim befanden sich auch DFB-Generalsekretär Horst Schmidt und Oberbürgermeister Dr. Hans Heun, Bürgermeister Kurt Hader und die Kameraleute der „Deutschen Welle“, die im Auftrag der Botschaft Ugandas in Bonn über den Aufenthalt in Deutschland einen einstündigen Film drehen.



Oberbürgermeister Dr. Hans Heun im Gespräch mit dem „Chef“ der afrikanischen Fußballmannschaft.

Bevölkerung nicht erschüttert hätten. Es sei zu begrüßen, wenn junge Leute aus anderen Erdteilen einmal Gelegenheit hätten, sich an Ort und Stelle über das Leben an der Nahtstelle zwischen Ost und West zu informieren. Für den Aufenthalt in Hof wünschte er ihnen